

Praxistag beim Trocknungswerk Sögel: Zentrale Erkenntnisse

Projekt:	WEcircleValley
Datum:	09.09.2026
Thema:	Proteingewinnung aus biogenen Reststoffen

Am 9. September 2026 fand der erste Praxistag des Projekts WEcircleValley beim Trocknungswerk Sögel statt. Im Mittelpunkt standen Einblicke in die erfolgreich praktizierte Kreislaufführung von Restströmen aus der Nahrungsmittelproduktion bei einem der Unternehmenspartner von WEcircleValley. In einem anschließenden Workshop ging es um Potenziale der Proteinrückgewinnung aus biogenen Restströmen.

Kreislaufwirtschaft in der Praxis

Im Rahmen der Werksführung stellte das Trocknungswerk Sögel seine Prozesse zur Verwertung von Neben- und Reststoffen aus der Lebensmittelindustrie vor. Das Unternehmen verarbeitet jährlich rund 50.000 bis 60.000 Tonnen Reststoffe, insbesondere aus der Back- und Süßwarenindustrie. In einem mehrstufigen Verfahren werden die angelieferten Materialien zerkleinert, getrocknet, von Verpackungsbestandteilen wie Plastik und Metall getrennt und anschließend weiterverarbeitet. So entstehen mit „Brotmehl“ und „SchokoPower“ zwei hochwertige Futtermittelprodukte: Während Brotmehl vor allem als Rohstoff für die Schweinefütterung genutzt wird, dient SchokoPower als energiereicher Zusatz für spezielle Kraftfuttermischungen, beispielsweise für Jungtiere. Der Vertrieb erfolgt über das Netzwerk der Raiffeisen Ems-Vechte mit rund 6.000 Mitgliedern.

Dabei wurde deutlich, dass geeignete Stoffströme in großen Mengen verfügbar sind. Gleichzeitig stellen regulatorische Anforderungen sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen das Unternehmen weiterhin vor Herausforderungen. Insbesondere die Schnittstelle zwischen Abfall- und Futtermittelrecht wurde als Hemmnis für die Nutzung bestimmter Stoffströme diskutiert.

Proteingewinnung aus biogenen Restströmen

Im Workshop stellte Dr. Frank Köster vom 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen verschiedene Projekte und Aktivitäten aus den Bereichen Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz und Bioökonomie vor. Anhand von Beispielen wie NaProBio, ReFarm, Realise Bio und Ansätzen zur Bioraffination von Gras zeigte er auf, wie biogene Reststoffe für die Proteinextraktion, Nährstoffrückgewinnung und die Entwicklung neuer biobasierter Wertschöpfungsketten genutzt werden können.

Besonderes Interesse weckte der Beitrag von Till Henner Ramm zum Projekt „Grashähnchen“. Das Vorhaben untersucht, wie Proteine aus dem gepressten Grünsaft von Dauergrünland gewonnen und als regional produzierte Alternative zu importierten Proteinfuttermitteln genutzt werden können. Neben den Potenzialen für eine stärkere regionale Proteinversorgung wurden auch technische Herausforderungen (zeitnahe Pressung ist notwendig!) und offene Fragen zur Wirtschaftlichkeit diskutiert.

Erkenntnisse aus der Diskussion

Die Diskussion machte deutlich, dass in biogenen Rest- und Nebenströmen erhebliche Potenziale für neue Wertschöpfungspfade liegen. Gleichzeitig wurde mehrfach betont, dass die Weiterverarbeitung häufig technisch anspruchsvoll und kostenintensiv ist. Weitere Diskussionspunkte waren die Wettbewerbsfähigkeit alternativer Proteinquellen, regulatorische Anforderungen sowie die Frage, wie innovative Verwertungskonzepte erfolgreich in den Markt gebracht werden können.

Ein Teilnehmer brachte die zentrale Botschaft des Tages treffend auf den Punkt: „Jedem Abfall wohnt ein Mehrwert inne.“

Der Praxistag zeigte, wie wichtig der Austausch zwischen Unternehmen, Forschung und weiteren Akteuren ist, um diese Potenziale zu identifizieren und gemeinsam neue Ansätze für die Kreislaufwirtschaft zu entwickeln.

Fotodokumentation

